

WIR STARTEN DURCH

03/2023 Ausgabe 227

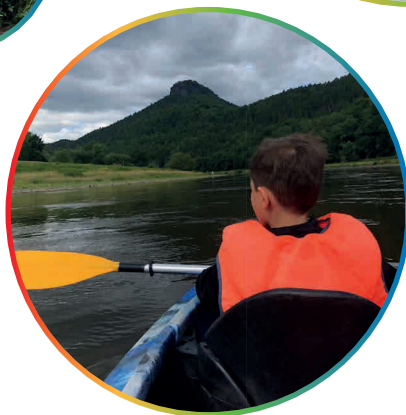


Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf



So schön waren unsere Sommerferien





Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfs,



der Herbst steht vor der Tür und wir blicken dankbar auf den Sommer zurück. Es hat bei uns im Kinderdorf Tradition, dass alle Kinder und Jugendlichen für drei Wochen auf eine Ferienfreizeit fahren dürfen. Egal ob in den Bergen, im Wald, am See oder auf dem Fluß – in der Natur konnten sie neue Kraft schöpfen und sind gestärkt ins Kinderdorf zurückgekehrt. Stellvertretend für alle Ferienfreizeiten berichten wir über eine Jugendgruppe, die auf einer Alm im österreichischen Montafon die perfekte Mischung aus Natur und Abenteuer erleben durfte.

Auch ich bin voller Kraft und Tatendrang aus den Sommerferien zurückgekehrt. Neben den steigenden Kosten in vielen Bereichen des Kinderdorfs stellt uns vor allem der Fachkräftemangel weiterhin vor große Herausforderungen. Besonders in unserem Ressort Pädagogik werden händeringend helfende Hände gesucht.

Wie vielfältig, aber auch erfüllend die Arbeit als Hausleitung im Kinderdorf sein kann, erfahren Sie in dieser Ausgabe aus erster Hand. Verena Dockenfuß und Lennart Schulze berichten über ihre Kinderdorffamilie, die sie als Hausleitung betreuen.

Bei uns im Kinderdorf haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, nicht nur einen Schulabschluss zu machen, sondern zudem in neun Betrieben eine Ausbildung zu absolvieren. Wir

stellen beispielhaft zwei Auszubildende vor. Während Leon Meßmer im dritten Lehrjahr in seiner Ausbildung zum Fachpraktiker im Bäckerhandwerk ist, hat Raphael Immanuel König seine Ausbildung zum Beikoch abgeschlossen und den Schritt ins Berufsleben gewagt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und bunten Herbst. Bei uns im Kinderdorf freuen wir uns auf die Herbstfeste, allen voran das Erntedankfest auf unserem Erlenhof.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bernd Löhle'.

*Bernd Löhle
Geschäftsführer*



Ausbildung im Kinderdorf

Im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf haben Jugendliche die Möglichkeit, den Grundstein für ihr Berufsleben zu legen. In neun landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben können die Jugendlichen sowohl eine geförderte als auch eine reguläre Ausbildung absolvieren. Wir nehmen den Start ins neue Ausbildungsjahr zum Anlass, zwei Jugendliche vorzustellen, die mit einer Ausbildung im Kinderdorf ins Berufsleben starten.

Leon Meißner startet durch

Dass sein Wecker bereits um 1 Uhr früh klingelt, ist für den 20-jährigen Leon Meißner überhaupt kein Problem. „Ich gehe um halb sieben ins Bett und bekomme genügend Schlaf“, erzählt der 20-Jährige. Von seinem Wohnort Tengen fährt er jeden Tag nach Wahlwies, um in der Bäckerei des Kinderdorfs seine Ausbildung zum Fachpraktiker für Bäckerhandwerk abzuschließen.

„Alle neun Ausbildungsbetriebe des Kinderdorfs bilden sowohl Jugendliche, die im Kinderdorf wohnen, als auch externe Jugendliche aus“, berichtet Thomas Gamm. „Bei uns im Kinderdorf können Jugendliche eine sogenannte Fachpraktiker-Ausbildung machen. Für Jugendliche, deren Stärke vor allem im praktischen Bereich liegt, ist das ein großer Vorteil“, ergänzt der Bäckermeister.

Aktuell bildet der Thomas Gamm drei Jugendliche im dritten Lehrjahr aus und eine Jugendliche hat gerade ihre Ausbildung im ersten Lehrjahr begonnen. „Es wird immer schwieriger, Jugendliche für eine praktische Ausbildung zu gewinnen, leider können wir diese Entwicklung auch bei uns in der Bäckerei beobachten“, sagt Thomas Gamm. Mit der Ausbildung zum Fachpraktiker im Bäckerfachwerk hat Leon Meißner für sich das große Los gezogen. „Bei mir in der Familie komme ich sowohl mit der Landwirtschaft als auch mit dem Bäckerhandwerk in Berührung,



so war zum Beispiel bereits mein Urgroßvater Bäcker“, erzählt Leon Meißner. „Nach der Schule habe ich zunächst eine Ausbildung als Landmaschinenmechaniker begonnen, habe aber bald festgestellt, dass das für mich zu technisch ist.“ Mittlerweile ist Leon im dritten Lehrjahr und mit allen Abläufen in der Kinderdorf-Bäckerei bestens vertraut. Auf die Frage, was denn seine Lieblingsaufgabe sei, antwortet der 20-Jährige gekonnt „Blätterteig tourieren“. „Dafür wird der Teig ausgerollt, zusammengelegt und gekühlt, und das Ganze dann wiederholt“, erklärt er.

Für Leon Meißner steht fest, dass er diesen Beruf auch nach der Ausbildung ausüben möchte. Denn auch wenn sein Arbeitstag mitten in der Nacht beginnt, so bleibt ihm doch genügend Zeit für seine Hobbys – die Landwirtschaft und die Freiwillige Feuerwehr.

Raphael Immanuel König – Hoch hinaus!

Ein junger Mann, der seine Ausbildung im Kinderdorf in diesem Sommer bereits abgeschlossen hat, ist der 21jährige Raphael Immanuel König. Als ich ihn treffe, um zu erfahren wie er seine Ausbildungszeit erlebt hat und wie sein beruflicher Weg nun weitergeht, begegnet er mir freundlich und aufgeregt. So viel Interesse an seiner Person ist ungewohnt für ihn. Dass wir im „Brief aus Wahlwies“ über seinen Werdegang berichten möchten, erstaunt ihn.

Seine Ausbildung als Fachpraktiker Küche (Beikoch), die er die letzten drei Jahre in der Küche des Kinderdorfs absolviert hat, konnte er im Juli 2023 mit Erfolg abschließen. Jetzt steht ihm ein großer Schritt bevor: Im August beginnt er seine Anstellung in der Küche des Steigenberger Hotels in Konstanz. Dort hat sich Raphael gezielt beworben, da er in einem solch modernen und namhaften Restaurant die Chance zur Weiterentwicklung sieht.

Raphael freut sich auf die neue Herausforderung, begegnet ihr aber auch mit Respekt. *„Ich möchte noch viel lernen und erfahren. Ich freue mich darauf und ich hoffe, ich kann dem Druck und der Erwartung gerecht werden.“* Er wirkt geradezu überrascht, dass ihm so viel zugetraut wird. Schon beim Vorstellungsgespräch und beim Probearbeiten hat er die direkte Rückmeldung bekommen,



dass der Chef sich die Zusammenarbeit gut vorstellen könne.

Ihren Anfang nahm Raphaels Karriere im VAB (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf), das der beruflichen Orientierung und der Vermittlung in eine Fachpraktiker-Ausbildung oder Vollausbildung dient. Dort konnte er verschiedene Praktika machen und für sich erfahren, welcher Beruf ihn interessiert und für ihn in Frage kommt. In der Küche des Kinderdorfs hat er sich direkt wohl gefühlt, das Arbeitsklima und die Aufgaben haben ihm gefallen und er konnte dort 2020 seine Ausbildung beginnen. Besonders gerne hat er das Salatbuffet vorbereitet und das Essen ausgegeben.

Harald Neumann, der Chefkoch der Pestalozzi Küche GmbH berichtet, dass derzeit sieben junge Menschen ihre Ausbildung zum Fachpraktiker Küche machen. Die Ausbildung wird von der Agentur für Arbeit bewilligt und finanziert und hat das Ziel, Jugendliche mit Förderbedarf fit für den Arbeitsmarkt zu machen. *„Die drei Jahre durchzuhalten und dann eine Ausbildung in der Tasche zu haben, das ist viel wert, egal ob die jungen Menschen weiterhin in der Gastronomie arbeiten oder sich danach noch einmal neu orientieren. Eine Ausbildung ist ein wichtiges Fundament für den Lebensweg“*, so Harald Neumann.

Er wünscht Raphael alles Gute für seine berufliche Zukunft und vor allem, dass er noch mehr Vertrauen in seine Fähigkeiten und Qualitäten bekommt, die er bei seiner Abschlussprüfung unter Beweis gestellt hat.

Während des Gesprächs holt Raphael sein Handy aus der Tasche und zeigt mir strahlend das Hintergrundbild, zu sehen ist der Fernsehkoch Steffen Henssler. *„Jeder hat ein Vorbild, das einem Energie für den Tag gibt“*, sagt Raphael König. Sein größter Traum wäre es, dass er als nächsten Schritt die Lehre als Koch machen kann und vielleicht auch irgendwann bekannt für seine Kochkünste sein wird.

Von Ann Class und Petra Reichle



Ferienglück im Montafon

Es gehört zur Tradition, dass ein Redaktionsmitglied unseres Briefes aus Wahlwies eine Ferienfreizeit besucht, um aus erster Hand darüber zu berichten. In diesem Jahr habe ich mich für die Freizeit im österreichischen Montafon entschieden und mache mich an einem sonnigen Tag im August auf den Weg.



Man nehme sieben Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren, fünf Betreuer*innen und eine gemütliche Berghütte inmitten herrlicher Natur – so könnte das Rezept für eine perfekte Ferienfreizeit lauten, die die Jugendlichen im österreichischen Montafon verbringen dürfen. Ich komme um 10 Uhr an der „Madrisa Alm“ Berghütte an, die von Wiesen, Wäldern und bis zu 2826 m hohen Bergen umgeben ist.

Ich werde bereits vom 20-jährigen Jonas erwartet, der mich über den Tag hinweg begleiten wird. *„Wir werden jetzt gleich gemeinsam frühstücken, denn so beginnen wir jeden Urlaubstag. Jeweils zwei Jugendliche haben gemeinsam Küchendienst und bereiten alles vor“*, erzählt Jonas. Er stellt mir seine Urlaubskameraden vor, darunter den 15-jährigen Iven: *„Ich bin bereits zum siebten Mal auf der Alm und fühle mich hier pudelwohl. Am*

liebsten gehe ich wandern und im Fluss baden“, berichtet Iven. Beim Frühstück wird auch der Tagesablauf besprochen. An diesem Tag steht eine Wanderung durch die angrenzenden Wälder auf dem Programm. Bevor es losgeht, möchte mir Ivan eine besondere Pflanze zeigen, vor der alle Jugendliche größten Respekt haben: der blaue Eisenhut. Die giftigste Pflanze Europas wächst unweit der Hütte.

„Uns ist es wichtig, dass die Jugendlichen hier eine Mischung aus Natur und Abendteuer erleben können“, erzählt Jim Prinz. Er betreut gemeinsam mit Benedikt Weber und Jan Geiselhart die Freizeit. Alle sind als Pädagogen in den Familienhäusern des Kinderdorfs tätig. Bei der Freizeit werden sie von zwei externen Betreuerinnen unterstützt.

„Wir möchten den Jugendlichen einerseits Freiräume gewähren, andererseits aber Stabilität durch klare Strukturen und schöne

Rituale vermitteln“, sagt Benedikt Weber.

„Jeder versteht sich mit jedem und trotz des anfänglichen Regenwetters ist die Stimmung gut“, erzählt Jonas. Auch für die an diesem Tag anstehende Wanderung findet er die richtigen Worte: „Jungs, wir schaffen das!“ „Wir haben schon viele schöne Wanderungen unternommen, waren Eis essen, Minigolf spielen und sind mit der Sommerrodelbahn gefahren“, so Jonas. Die Gruppen hatte nicht nur viel Spaß, sondern hat sich auch gemeinsam um eine verletzte Fledermaus gekümmert, die sie jedoch leider begraben mussten.

Für Jim Prinz gab es ein besonderes Geschenk: Der Pädagoge konnte im Rahmen der Ferienfreizeit seinen Geburtstag feiern und durfte sich über einen selbstgebackenen Kuchen von Iven und Dwayne freuen. Wie es dazu kam erzählt mir Jonas: „Wir haben zwei Wäscheklammern, die wir seit Tagen heimlich jemandem anstecken. Wird die Klammer entdeckt geht sie an den Nächsten. Und wer die Klammer dann am Vorabend des Geburtstags an sich hat, darf für Jim den Geburtstagskuchen backen.“

Im Laufe jedes Urlaubstags schreiben die Jugendlichen Komplimente auf Zettel und stecken sie in die „Komplimente-Box“. „Nach dem Abendessen versammeln wir uns um die Feuerschale, leeren gemeinsam die Box und lesen uns gegenseitig die Komplimente vor“, erklärt Jan Geiselhart. So durfte sich Iven über das Kompliment „Danke, dass du mir heute beim Klettern geholfen hast“ freuen, während Jonas das Kompliment „Danke für deine Genauigkeit“ erhielt.

„Jeder Urlaubstag endet dann mit drei Schweigeminuten, um sich nach den Aktivitäten des Tages auf die Nachtrunde vorzubereiten. Es ist atemberaubend, wie man von so einer großen Lautstärke zur Ruhe kommen kann“, erzählt Jim Prinz.

Von Petra Reichle

Die Madrisa Alm im österreichischen Montafon wurde für drei Wochen zum „Zuhause auf Zeit“ für sieben Jugendliche und ihre Betreuer*innen.



Angesichts der herrlichen Natur rund um die Madrisa Alm standen fast täglich Wanderungen auf dem Programm.



Flüsse und – dank ausgiebigen Regens – beachtliche Gebirgsbäche luden die Jugendlichen zum Bad in der Natur ein.





Aus dem Leben einer Kinderdorffamilie



Verena Dockenfuß
und Lennart Schulze

Sie sind das Herzstück des Kinderdorfs – unsere 26 Familienhäuser in denen rund 150 Kinder und Jugendliche betreut werden. Wir stellen Verena Dockenfuß und ihren Partner Lennart Schulze vor, die das Familienhaus „Erlenhof“ mit viel Herzblut und Engagement leiten.

Frau Dockenfuß, wie sah Ihr Lebensweg aus, der Sie zu Ihrer heutigen Rolle als Hausleitung im Kinderdorf geführt hat?

Verena Dockenfuß: Ich habe eine Ausbildung in der Heilerziehungspflege absolviert und das Konzept eines Kinderdorfs bereits während meiner Ausbildung kennengelernt. Nach meiner Ausbildung habe ich mich deutschlandweit in Kinderdörfern beworben und im Kinderdorf in Wahlwies genau den Platz gefunden, an dem ich arbeiten wollte. Das war im Jahr 2012. Ich

habe zunächst als pädagogische Mitarbeiterin im Familienhaus „Erlenhof“ gearbeitet, bevor ich im Jahr 2018 gemeinsam mit meinem Partner Lennart Schulze die Hausleitung übernehmen durfte.

Herr Schulze, Sie sind über Umwege in die Pädagogik gekommen. Wie kam es dazu?

Lennart Schulze: Auch ich bin im Jahr 2012 ins Kinderdorf gekommen und habe auf dem Erlenhof, der ja nicht nur Familienhaus, sondern auch ein Bauernhof ist, eine Ausbildung zum Landwirt gemacht. Danach habe ich noch in einem anderen Betrieb den Meister gemacht. In der Zeit wurden Verena und ich ein Paar. Nach dem Abschluss meiner Ausbildung haben wir uns gemeinsam umgeschaut, wo wir künftig leben wollen.

Verena Dockenfuß: Wir haben uns zwei Wochen Zeit genommen, um verschiedene Höfe anzuschauen, auf denen wir gemeinsam leben und arbeiten könnten. Nach unserer Rückkehr haben wir vom Kinderdorf das Angebot erhalten, die Hausleitung auf dem „Erlenhof“ zu übernehmen. Lennart arbeitet seither in Teilzeit in der Landwirtschaft und hat eine Zusatzausbil-



derung als Jugend- und Heimerzieher abgeschlossen. Denn eine pädagogische Ausbildung ist eine Grundvoraussetzung, um als Hausleitung im Kinderdorf tätig zu sein.

Wie sieht ihr Familienleben auf dem Erlenhof aus?

Verena Dockenfuß: Lennart und ich betreuen gemeinsam sechs Jungen im Alter von 10 bis 21 Jahren. Zusätzlich sind wir vor zwei Jahren Eltern unserer Tochter Lisa geworden. Während die drei Großen eine Ausbildung in der Landwirtschaft machen, gehen die drei jüngeren Jungs zur Schule. Für uns ist diese Mischung ideal. Während tagsüber der Fokus auf den jüngeren Kindern liegen kann, haben wir abends, wenn diese im Bett sind, Zeit für die Älteren. So kommt keiner zu kurz.

Welche Unterstützung erhalten Sie im Alltag?

Lennart Schulze: Für uns sind die Erziehungsleitung und das Therapiezentrum konstante Stützen, die uns viel Sicherheit geben. Zudem haben wir wie jedes Familienhaus pädagogische Mitarbeiter und erhalten auch viel praktische Unterstützung. Sei es durch die Hauswirtschaft, den technischen Dienst oder durch die Küche des Kinderdorfs. Wir essen jeden Tag im Speisesaal des Kinderdorfs zu Mittag.

Würden Sie Ihr Familienhaus als Familie bezeichnen?

Verena Dockenfuß:

Wir begreifen uns als eine Art Familiensystem, aber eigentlich trifft es das Wort „Gemeinschaft“ am besten. Wir möchten vor allem ein Ort sein, an dem sich die Jungs wohlfühlen, an dem sie lernen dürfen, Fehler machen dürfen und sich zu Hause fühlen. Da unser Familienhaus Teil einer Landwirtschaft ist, bringt das Hofleben viele Menschen zusammen, die Teil der Gemeinschaft sind.

Sie sind über Ihre Aufgabe als pädagogische Mitarbeiterin in die Rolle der Hausleitung reingewachsen. Wie schwierig ist es,

von außen, also ohne Vorerfahrung im Kinderdorf, die Aufgabe als Hausleitung zu übernehmen?

Verena Dockenfuß: Es ist sicher anfänglich eine große Herausforderung und es braucht Zeit. Man sollte sich auf jeden Fall sehr bewusst für diese Rolle entscheiden, denn man sollte diese, auch im Interesse der Kinder, langfristig ausüben. Neue Hausleitungen hospitierten zunächst in verschiedenen Familienhäusern. Sobald sie dann eine eigene Hausleitung übernehmen, werden sie von einer sehr erfahrenen Mentorin begleitet. Wie bereits erwähnt, gibt es auch im Alltag sehr viel Unterstützung aus verschiedenen Bereichen des Kinderdorfs.

Wie eng ist die Verbindung zwischen den Familienhäusern im Kinderdorf, kann man das Kinderdorf als große Gemeinschaft verstehen?

Verena Dockenfuß: Man kann so eng in die Gemeinschaft einsteigen, wie man möchte. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, sehr eng mit der Kinderdorf-Gemeinschaft verbunden zu sein. So feiern wir beispielsweise Feste wie Weihnachten gemeinsam, nehmen an Gesprächsrunden wie dem „Hausleitertreffen“ teil und unterstützen uns gegenseitig. Es gibt aber auch Familienhäuser, die etwas mehr Abstand bevorzugen, das ist natürlich kein Problem, denn alle Angebote sind freiwillig.

Von Petra Reichle





Unser Hobbit-Haus im Schulgarten



Als Baumaterialien für das Hobbit-Haus wurden schlichtweg Reste aus der Schulwerkstatt sowie aussortierte Gegenstände oder Naturmaterialien aus dem Schulgarten genommen. Der ganze Bauprozess war mit viel Arbeit verbunden, jedoch hatten die Kinder riesigen Spaß daran, Bretter zuzuschneiden, anzupassen und zu verschrauben, Scharniere und Winkel anzubringen, oder Fenster einzusetzen. Jeder konnte seine eigenen Ideen einfließen lassen und sich einbringen.

Das Ergebnis ist wunderbar: ein lustig-schräges Spielhaus mit Zugang über einen Hackschnitzelweg als Ort der Freude, des Zusammenkommens oder als Rückzugsort nach getaner Gartenarbeit. Darauf können alle Beteiligten mächtig stolz sein!

Von Dominik Janus

Der Schulgarten der Dr. Erich-Fischer-Schule ist seit diesem Schuljahr nicht mehr nur Lernort für die Bereiche Natur und Gartenarbeit, es wurde nun auch eine Behausung zum Spielen eingerichtet: das sogenannte Hobbit-Haus. Unter Leitung der Lehrkräfte Jürgen Rommel und Martina Rimmel-Vogel wurde dieses Spielhaus mit viel Liebe zum Detail als klassenübergreifendes Bauprojekt durch die Schüler*Innen verwirklicht.

Zunächst hoben die Schüler*Innen mit Spaten und Schaufel eine Grube aus. Als diese schweißtreibende Arbeit erledigt war, wurden mit viel Kraft und Ausdauer Pfähle in den Boden gerammt, an denen im Anschluss die Wände angebracht werden konnten. Das Dach mit Luke zum Ein- und Ausstieg wurde so stabil gefertigt, dass es sich nun wunderbar als Dachterrasse nutzen lässt, was die Kinder dankend annehmen.



Der Schulgarten – ein Gemeinschaftsprojekt!

Bereits vor rund 20 Jahren wurde der Schulgarten der Dr. Erich-Fischer-Schule von engagierten Lehrkräften gegründet und im Laufe der Jahre immer wieder neu belebt.

Seit 2015 kümmert sich Jürgen Rommel, Lehrkraft an der Schule, um den Schulgarten und hat ihn zu einem festen Bestandteil des praktischen Unterrichts an der Schule gemacht. Jede Schulklasse hat wöchentlich einen Unterrichtsblock im Schulgarten und kümmert sich gemeinsam um die Pflege des Gartens.

Den Kindern den Zugang zur Natur und speziell auch die Wachstumszyklen der Pflanzen zu vermitteln, gehört dabei zu den obersten Zielen. Dass selbst angebautes Obst und Gemüse besonders gut schmeckt, davon können sich die Schüler*innen in der Schulkantine überzeugen, denn viele Erzeugnisse des Schulgartens werden direkt in der Schulküche verwertet.

Besonders wichtig ist es Jürgen Rommel, dass die Schüler*innen auch eigene Ideen einbringen können. So ist auch das Hobbit-Haus aus der Idee eines Schülers heraus entstanden. Aktuell steht die Errichtung eines Gerätehauses an.



Im Juli durften Jürgen Rommel (rechts) und Rektorin Yvonne Nill (2. von rechts) den Schulgarten im Rahmen der Schulgarten-Initiative den Jury-Mitgliedern Margit Boßlet-Dietrich und Uwe Hecker vorstellen.

Mit dem Kinderdorf ist der Schulgarten eng verbunden. So sind beispielsweise viele Kinderdorfkinder als Schüler*innen der Dr. Erich-Fischer-Schule direkt in die Pflege des Gartens eingebunden. Während der Schulferien wird jeweils ein Gießdienst organisiert, der gerne von einigen Dorffamilien übernommen wird.

Als Gegenleistung dürfen die Kinder im Garten Früchte ernten. Vor allem in den vergangenen heißen Sommerwochen war es zudem ein großer Vorteil, dass das Wasser für die Begießung der Beete in Fässern direkt von dem zum Kinderdorf gehörenden Bauernhof, dem Erlenhof, zum Schulgarten gebracht wurde.

Von Petra Reichle



Danke für Ihre Spende für die Aktion FERIENGLÜCK

Sie haben den Kindern und Jugendlichen eine sehr besondere Zeit voller Sommerfreude und neuen Erlebnissen abseits des Alltags ermöglicht. Erfahrungen, die ihnen Selbstvertrauen geben und sie stärken – weit über die Sommerferien hinaus.

Ebenfalls bedanken möchten wir uns für die zahlreichen Rückmeldungen zu unserer Umfrage und für die Mithilfe bei der Namenssuche für unser treuestes Storchchenpaar. Wir dürfen stolz verkünden, dass sie von nun an auf die Namen „**Johann**“ und „**Anna**“ hören – nach Johann Heinrich Pestalozzi und seiner Frau Anna. Vielen Dank für so viele kreative Vorschläge!

*Die Gewinner*innen der Preise wurden bereits benachrichtigt.*



Unser Wunsch, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, bleibt weiterhin bestehen. Für Fragen rund um das Thema Fundraising steht Ihnen Claudia Horstmann jederzeit gerne zur Verfügung: (Tel.: 07771 8003 122 / E-Mail: c.horstmann@pestalozzi-kinderdorf.de).

Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.



Meinen Mitgliedsbeitrag von _____ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
- möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Neue IBAN: DE09 3702 0500 0007 7330 04; **BIC:** BFSWDE33XXX

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.

Name, Vorname _____
 Straße _____
 Postleitzahl, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter:
www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzzerklaerung



Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

Zukunft schenken
03/23

Zahlungsempfänger Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC BFSWDE33XXX
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent
SPENDE
Kontoinhaber/Zahler: Name
IBAN des Kontoinhabers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.		
IBAN		
DE09 3702 0500 0007 7330 04		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
BFSWDE33XXX		
PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf		Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort
Zukunft schenken 03/23		
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN	Prüfzahl	Bankleitzahl des Kontoinhabers
		Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)
		06
Datum	Unterschrift(en)	

SPENDE

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Wahlwies e.V.
Vorstand
Pestalozzi Kinderdorf 1

78333 Stockach

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

BIC / Name der Bank: _____

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | __

Datum, Ort, Unterschrift _____

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 08.06.2020, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Ihr
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.

Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am

Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorf-Familien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Mit Ihrer Spende schenken
Sie Kindern Zukunft!

Ab sofort – neue
Kontonummer für
unser Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
DE09 3702 0500 0007 7330 04
BFSWDE33XXX

*PS.: Die Weiterleitung vom
alten auf das neue
Konto ist aktiv*

**Pestalozzi Kinder- und
Jugenddorf Wahlwies e. V.**

Tel: 07771 8003 0

Fax: 07771 8003 20

info@pestalozzi-kinderdorf.de

www.pestalozzi-kinderdorf.de

*Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht
mehr erhalten? Schreiben Sie uns eine Mail
an info@pestalozzi-kinderdorf.de*



Was ist los im Herbst?

Dienstag, 10. Oktober – 19.00 Uhr
Pädagogischer Themenabend mit Nora Imlau
Milchwerk, Radolfzell

Thema: „Mein Familienkompass – Achtsam und liebevoll den Alltag mit Kindern meistern.“

Eintritt 15,00 € | ermäßigt 12,00 €

www.pestalozzi-kinderdorf.de
www.eventim.de



Sonntag, 15. Oktober – 15.00 Uhr
Öffentliche Führung durch das Kinderdorf
Treffpunkt: i-Treff (neben dem Dorfladen)

Um Anmeldung wird gebeten:

Sabine Freiheit

s.freiheit@pestalozzi-kinderdorf.de

Tel: 07771 8003 124

Neuigkeiten aus unseren Familienhäusern

10. Mai

Sofia wird in Haus 29 aufgenommen.

14. Mai

Niko wird in Haus 18 aufgenommen.

23. Mai

Jeremiah wird in Haus 6 aufgenommen.

24. Mai

Halim wird in Haus 16 aufgenommen.

05. Juli

Mohamad wird in Haus 16 aufgenommen.

06. Juli

Rael wird in Haus 10 aufgenommen.



Impressum

Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
Vi.S.d.P.: H. Steyer, K.-H. Rist, T. Hilse-Schumacher, S. Steigerwald
Redaktionsleitung: Petra Reichle
Design/Layout: Petra Reichle
Fotos: Petra Reichle, Dr. Erich-Fischer-Schule und Leitungen der Ferienfreizeiten
Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage: 3.500
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Brief aus Wahlwies wird CO²-neutral gedruckt

